

A ALLGEMEINES

**AP INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE, BIBLIOTHEKEN,
MUSEEN**

APB Bibliotheken; Bibliotheks- und Informationswesen

Bibliotheksverwaltung

HANDBUCH

26-1 *Praxishandbuch Bibliotheksmanagement* / hrsg. von Jochen Johannsen, Bernhard Mittermaier, Hildegard Schäffler, Konstanze Söllner. - 2., völlig neu überarb. Aufl. - Berlin ; Boston : De Gruyter Saur. - 24 cm. - (De Gruyter Reference). - ISBN 978-3-11-152567-9 : EUR 69.95

[##0060]

Bd. 1 (2024). - XIII, 469 S. : Ill., Diagramme

Bd. 2 (2024). - IX S., S. 472 - 849 : Ill.

Genau zehn Jahre nach der ersten Ausgabe im Jahr 2014¹ ist nun die zweite, neubearbeitete Auflage des ***Praxishandbuchs Bibliotheksmanagement*** auf den Markt gekommen. Das Werk stellt sich bewußt ein weiteres Mal in die Tradition des im Jahre 2004 von Rudolf Frankenberger und Klaus Haller herausgegebenen Kompendiums ***Die moderne Bibliothek***.² Es besteht wiederum aus zwei Bänden, doch hat sich der Umfang um rund 200 Seiten reduziert. Einer der Gründe mag darin liegen, daß sich das nunmehr vierköpfige Herausgeberteam entschlossen hat, den inhaltlichen Rahmen enger zu ziehen und sich auf das wissenschaftliche Bibliothekswesen zu konzentrieren. Aus dem Titel geht das freilich nicht hervor, so daß es redlich gewesen wäre, die vorgenommene Aussparung des Öffentlichen Bibliothekswesens, das in der ersten Auflage noch mit mehreren spartenspezifischen Beiträgen vertreten gewesen war, in der Titelfassung zum Ausdruck zu bringen.

Wenn man Grundlegendes zur inhaltlichen Bestimmung des Buches, zur Intention der Herausgeber oder zum Kreis der anvisierten Adressaten erfah-

¹ ***Praxishandbuch Bibliotheksmanagement*** / hrsg. von Rolf Griebel, Hildegard Schäffler und Konstanze Söllner. Red.: Eva Frantz. - Berlin [u.a.] : De Gruyter Saur. - 25 cm. - (De-Gruyter-Saur-Praxishandbuch). - ISBN 978-3-11-030315-5 : EUR 159.95 [#3889]. - Bd. 1 (2015 [ersch. 2014]). - XVII, 615 S. : graph. Darst. - Bd. 2 (2015 [ersch. 2014]). - X S., S. 620 - 1041. - Rez.: **IFB 15-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz403852323rez-1.pdf>

² ***Die moderne Bibliothek*** : ein Kompendium der Bibliotheksverwaltung / hrsg. von Rudolf Frankenberger und Klaus Haller. - München : Saur, 2004. - 459 S. ; 22 cm. - ISBN 3-598-11448-6 (Pp.) : EUR 68.00. - ISBN 3-598-11447-8 (kart.) : EUR 44.00. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/969739435/04>

ren möchte, dann kommt man nicht umhin, einen Blick in die erste Auflage zu werfen. Die *Vorbemerkung* zur zweiten Auflage enthält nämlich keine Standortbestimmung mehr, sondern erschöpft sich in wenigen Sätzen zur Fortführung der digitalen Transformation und in Danksagungen. Darin wird auch darauf hingewiesen, daß das Handbuch „gendersensibel“ abgefasst sein soll, wofür die Schreibweise mit dem Doppelpunkt gewählt wurde. Allerdings kommt dieser nicht übermäßig oft zum Einsatz, da bei den behandelten Thematiken meist Strukturen, Organisationsfragen, Prozesse usw. beschrieben werden; Menschen, seien es Bibliothekare oder Benutzer, stehen nicht im Zentrum. Das Kapitel zur Aus- und Fortbildung im Bibliotheksbereich wurde gestrichen, ein Beitrag zum Personalmanagement findet sich nicht. Von daher verwundert es nicht, daß auch das Berufsbild und der berufliche Alltag keine Rolle spielen. Das Stichwort „Fachreferat“ (nicht Fachreferent!) taucht zwar im Index auf, eigens thematisiert wird es aber nicht. Wird es als Auslaufmodell eingeschätzt?

Daneben gibt es weitere Themen, die ersatzlos gestrichen worden sind, beispielsweise das Kapitel zur Bibliotheks- und Informationsethik. Dabei scheint es angesichts der politischen und gesellschaftlichen Situation nicht unbedingt so, als ob dieser Aspekt an Bedeutung verloren hätte. Oder spielt das Thema im wissenschaftlichen Bibliothekswesen eine eher untergeordnete Rolle und wurde deswegen nicht erneut aufgegriffen?

Aus vormals 15 großen Kapiteln³ sind 10 geworden.⁴ Diese sind in viele einzelne Themen bzw. Beiträge unterteilt. Es ist den Herausgebern abermals gelungen, für jedes Handlungsfeld Spezialisten zu engagieren, die dank ihrer profunden Kenntnisse das jeweilige Thema in prägnanter Weise behandeln und damit, in der Summe, einen gelungen Überblick über zahlreiche Aspekte der Bibliotheksverwaltung innerhalb des wissenschaftlichen Bibliothekswesens bieten. Am Schluß jedes Kapitels wird weiterführende Literatur genannt. Die Fußnoten sind meist in der kürzestmöglichen Form gehalten.

Wenn man die beiden Auflagen nebeneinander legt, dann erkennt man un schwer, daß es an der einen oder anderen Stelle thematische Verschiebungen gegeben hat, die ihre Ursache in den realen bibliothekarischen Entwicklungen haben. Als Beispiel dafür sei im Kapitel *Bestandsaufbau und Akquisition* das Thema *Patron Driven Acquisition* genannt: In der 2014er Auflage war diesem ein ganzes Kapitel gewidmet, galt das Verfahren doch damals als „der letzte Schrei“; in der 2025er Auflage wird es zu Recht nur noch in einem Absatz behandelt.

An anderer Stelle läßt sich schön verfolgen, wie bei bestimmten Themen die Entwicklung weitergegangen ist, beispielsweise bei den **RDA**, die seinerzeit gerade erst implementiert wurden und inzwischen fest etabliert sind. Ein anderes Beispiel bilden die Fachinformationsdienste für die Wissenschaft, die 2014, als die Voraufgabe auf den Markt kam, gerade erst schrittweise an die

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1027078842/04>

⁴ Inhaltsverzeichnis: <https://library.oapen.org/bitstream/handle/20.500.12657/98771/9783111046341.pdf?sequence=1>

Stelle der traditionellen Sondersammelgebiete traten; bezeichnend ist, daß sie nicht etwa im Kapitel Erwerbung behandelt werden, sondern unter der Überschrift *Open Science und Forschungsnahe Dienstleistungen*. Es ist dieses mit neun Aufsätzen recht umfangreiche Kapitel, das vielleicht am deutlichsten den Transformationsprozeß in Richtung Digitale Bibliothek widerspiegelt.

Aus Sicht des Rezensenten erfreulich ist, daß der Bereich der Sammlungen und Spezialbestände mit mehreren Aufsätzen vertreten ist. In diesen geht es um die Provenienzen der Bestände, um die kulturelle Überlieferung und um die Erschließung des Kulturellen Erbes. Die Kulturgutdigitalisierung wird gleich in drei Beiträgen behandelt, darunter einem zu den rechtlichen Rahmenbedingungen. Der Komplex Bestandserhaltung gehört auch hierher, bildet aber zusammen mit der Langzeitverfügbarkeit digitaler Ressourcen einen eigenen Abschnitt. Überhaupt zeigt sich im Vergleich der beiden Gliederungen, daß bei verschiedenen Themen andere Zuordnungen vorgenommen worden sind.

Neu aufgenommen wurden sogenannte Impulsbeiträge, die die Gliederung durchbrechen und den Einstieg in die Diskussion erleichtern sollen; es handelt sich um deren drei. Dafür sind die beiden Ausblicke auf die Bibliothek der Zukunft bzw. die Zukunft der Bibliothek (damals hieß die Perspektive 2020), mit denen die Vorgängerversion das Buch beendete, entfallen. Damit entfiel aber auch die Möglichkeit einer Zwischenbilanz nach zehn Jahren: Was traf ein, was hat sich anders entwickelt und wie könnte es weitergehen? Zumal auch die Herausgeber die Chance auf eine reflektierende Standortbestimmung nicht ergriffen haben.

Hinsichtlich der ersten Auflage ist kritisch angemerkt worden, daß das zweibändige Werk zwar ein Handbuch sei, aber kein *Praxishandbuch*, weil es keine praktisch verwertbaren Anleitungen und konkreten Hilfestellungen für das bibliothekarische Alltagshandeln bieten würde. Ein praktischer Leitfaden scheint indessen damals wie heute nicht intendiert gewesen zu sein. Die Bezeichnung *Praxishandbuch* ist eher dahingehend zu interpretieren, daß der Buchinhalt das weite Spektrum der bibliothekarischen Verwaltungspraxis abbildet. Aus diesem Grunde ist es für verschiedene Zielgruppen ein ergiebiges Instrument, sich über den *state of the art* zu informieren. Daß zum Kreis der Adressaten etwa auch Stellenbewerber zählen, gibt ein an das Whiteboard (S. VI) gepinntes Kärtchen zu verstehen: „Die erste Auflage ist mir ja immer wieder in Bewerbungsgesprächen begegnet, oft bei Quereinsteigenden.“

Nicht nur im Hinblick auf Nicht-Spezialisten ist es völlig unverständlich, warum das Abkürzungsverzeichnis ersatzlos gestrichen worden ist. In der Vorauflage nahm es sieben Seiten ein; diese geringe Zahl bei einem Werk von rund 850 Seiten einzusparen, ist wenig plausibel. Vor allem aber gerät dadurch der Anspruch in Zweifel, ein *Handbuch* und damit eine Art Nachschlagewerk sein zu wollen. Ersatzweise hätte man die Abkürzungen wenigstens im Register auflösen können. Doch eben dieses Register ist eine weitere Schwachstelle des Buches, denn es ist in hohem Maße defizitär;

zahlreiche im Text vorkommende Begriffe sind dort nicht verzeichnet; auch das beeinträchtigt die Handbuch-Eigenschaft.

Trotz dieser Kritikpunkte ist die Neuauflage des **Praxishandbuchs Bibliotheksmanagement**, die zudem kostenfrei im Internet steht,⁵ in hohem Maße gelungen.⁶ Wer sich über den aktuellen Entwicklungsstand informieren möchte, wird das Buch mit Gewinn in die Hand nehmen. Besonderen Wert gewinnt es dadurch, daß es den Schwerpunkt bei den elektronischen Diensten und Dienstleistungen im Rahmen der Digitalen Bibliothek legt. Zu seinem Gebrauchswert haben nicht weniger als 76 Fachleute beigetragen, wie das elfseitige (!) Verzeichnis der *Autor:innen* ausweist. Eine solche Zahl an Beiträgern zu versammeln, stellt allein schon eine aner kennenswerte Leistung der vier Herausgeber dar.

Ludger Syré

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13590>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13590>

⁵ S. Anm. 4.

⁶ Man wundert sich allerdings, warum die **DNB** (<https://portal.dnb.de/opac/simpleSearch?query=978-3-11-152567-9>) [2026-03-06], die den Band mit 2025 (ersch. 2026) verzeichnet (das **VLB** nennt den 1.10.2025), vermerkt: "Ohne Bestand in der Deutschen Nationalbibliothek".